Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Schulzenstraße 17.
Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr., monatlich 10 Sgr., mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ Sgr monatlich 12½ Sgr.; für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 480. Morgenblatt. Dienstag, den 16. Oktober. 1866.

Deutschland.

□ **Berlin**, 14. Oktober. Man erwartet in nächster Zeit die Ernennung der Kommandeure der neuen Armeekorps. Hierin findet auch der Umstand seine Erklärung, daß bei den neuesten, im Zusammenhange mit der Demobilisirung getroffenen Ernennungen gerade sehr ausgezeichnete Militairs zunächst zu den „Offizieren der Armee" gestellt sind, was eben offenbar im Hinblick auf jene weiter bevorstehenden Ernennungen geschehen ist. Es ist um so nöthiger, dieses Verhältniß hervorzuheben, als die Stellung zu den Offizieren der Armee von Unkundigen als eine Ungnade aufgefaßt worden, während doch nichts weiter damit gesagt, als daß der betreffende Offizier seine weitere Stellung erst noch erhalten soll. Jene schiefe Auffassung hat namentlich den früheren Chef des Generalstabes der 2. Armee, v. Blumenthal, betroffen. — In einigen Blättern findet sich die Nachricht, daß der Finanzminister die Absicht habe, die 60 Millionen-Anleihe in Frankfurt zu negociiren. Die Anleihe wird aber bekanntlich zunächst gar nicht negociirt werden und wenn sie es würde, so würde doch schwerlich gerade Frankfurt zum Terrain dieser Finanz-Operation gewählt werden. — Die in den höheren Verwaltungskreisen beabsichtigten Aenderungen dürften schon in nächster Zeit in die Oeffentlichkeit treten. Vorläufig hört man in zuverlässiger Weise, daß der Ober-Regierungsrath Schrader aus Königsberg nach Trier und der bekannte Abgeordnete Ober-Regierungsrath Osterath in Minden (wohl in Erfüllung seines eigenen Wunsches) nach Arnsberg versetzt werden wird. — Frankfurter Gerüchte sprechen von der bevorstehenden Demission des Freiherrn v. Patow aus seiner bisherigen Stellung. Hier ist an kundiger Stelle davon nichts bekannt. Wenn Hr. v. Patow in nächster Zeit hierher kommt, so kann das füglich keinen andern Grund haben, als die kürzliche Anwesenheit des Hrn. v. Hardenberg aus Hannover. Mit der nun vollendeten Einverleibung der neuen Landestheile müssen nothwendig so wesentlich andere Gesichtspunkte der Verwaltung in Anwendung kommen, daß eine persönliche Benehmung mit dem Leiter derselben eigentlich etwas Selbstverständliches ist. — Aus Nassau wird von einer Fortsetzung der Militär-Aushebung nach den bisherigen Grundsätzen berichtet, mit dem Hinzufügen, daß betreffs der Dienstpflicht nichts geändert werden solle. Die Nachricht kann nur eine vorläufige Bedeutung haben, da bezüglich der Verpflichtung zum Kriegsdienste für die neuerworbenen Landestheile eine allgemeine Bestimmung in der nächsten Zeit bevorsteht. — Wie die „Nordd. Allg. Z." bereits gemeldet, haben die im Laufe der eben vergangenen Woche zwischen der diesseitigen Central-Kommission für die Pariser Ausstellung mit Kommissarien der zum norddeutschen Bunde gehörigen Staaten geführten Verhandlungen durch „allseitiges bereitwilliges Entgegenkommen" zu dem Ergebnisse geführt, daß jene Staateu einschließlich Sachsens ihre Ausstellungen der preußischen einfügen werden. Nicht ohne Grund wird in diesem Berichte die Theilnahme auch Sachsens besonders hervorgehoben, denn Sachsen hat jenes „bereitwillige Entgegenkommen" zunächst keineswegs gezeigt, sondern mancherlei Schwierigkeiten erhoben, die erst überwunden werden mußten. Weiter handelt es sich aber nicht blos nm Einfügung der Ausstellungen jener Staaten in die preußische, sondern auch um gemeinsame Vertretung derselben in Paris durch Preußen. Auch hier haben alle übrigen norddeutschen Staaten dem preußischen Vorschlage ohne Weiterungen zugestimmt, nur abermals Sachsen nicht, und diese Schwierigkeiten sind augenblicklich noch nicht überwunden. — In diplomatischen Kreisen spricht man von der bevorstehenden Ernennung des Prinzen Anton Radziwill zum Militärbevollmächtigten in Paris. Die Nachricht findet um so mehr Glauben, als der Prinz durch seine Gemahlin, eine Tochter des verstorbenen Generals Castelan, sich innerhalb der französischen Aristokratie zahlreicher Verbindungen erfreut.

— Se. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht ist gestern von der Jagd aus dem Groß-Schönebecker Forst-Revier wieder hierher zurückgehrt.

— Se. Königl. Hoheit der General der Kavallerie, Prinz August von Württemberg, kommandirender General des Gardekorps, ist aus dem Harz wieder hier eingetroffen.

— Der Königl. Hof versammelte sich heute auf Schloß Sanssouci zu einer Gedächtnißfeier des Geburtstages weiland Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV.

— Das Befinden des Herrn Ministerpräsidenten Grafen von Bismarck ist auch nach unseren heutigen Nachrichten in einer merklich fortschreitenden Besserung begriffen.

— Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, v. Selchow, ist aus Pommern hier wieder eingetroffen.

— Der General der Infanterie und General-Inspekteur der technischen Institute der Artillerie, v. Kunowski ist von seiner Urlaubsreise nach Schlesien zurückgekehrt.

— Der Generalmajor und Präses der Artillerie-Prüfungs-Kommission v. Neumann ist zum Mitglied der Studien-Kommission der Kriegs-Akademie ernannt worden.

— Der Fürst Obolenski, Kaiserlich russischer General-Lieutenant, ist nach Petersburg und der Generalmajor und Kommandeur der 3. Infanterie-Brigade, Malotki v. Trzebiatowski, nach Danzig von hier abgereist.

— Dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten der Provinz Pommern, Freiherrn Senfft v. Pilsach, ist auf sein Ansuchen nunmehr die Niederlegung seines Amtes gestattet worden.

— Ein hiesiges Blatt versichert, der Herr Ober-Bürgermeister v. Winter in Danzig habe eine ihm zugedachte Stellung in den neuerworbenen Ländern abgelehnt. Wir können versichern, daß Herrn v. Winter bisher dazu kein Anlaß gegeben worden ist.

— Im Kriegs-Ministerium herrscht jetzt große Thätigkeit. Die Arbeiten, welche die meiste Mühe erfordern, werden durch die Neuformation des Heeres, resp. die Bildung der neuen Truppentheile in den annektirten Landestheilen hervorgerufen. Es werden nach der Absicht der Staatsregierung eine große Anzahl früherer hessischer, hannoverscher und nassauischer Offiziere und Unteroffiziere in die preußische Armee eingereiht werden. Da nun jedoch die Exercitien bei den verschiedenen Truppen nicht die gleichen gewesen und doch die Gleichmäßigkeit auch in dieser Beziehung im ganzen Heere nothwendig erscheint, so sollen die neu zu bildenden Regimenter überall einen Stamm von Offizieren und Unteroffizieren der bisherigen preußischen Armee erhalten und dagegen ein großer Theil der früher nicht preußischen Offiziere und Unteroffiziere bei den alten Truppentheilen eingereiht werden. Es stehen also in der ganzen Armee Versetzungen in Masse bevor.

— Die „Kasseler Zeitung" enthält die Adresse der Ritterschaft an den Kurfürsten. Dieselbe legt die Nothwendigkeit dar, „dem Bestehenden zu entsagen und sich in das Neue einzuleben." Sie schließt mit der „Versicherung der Dankbarkeit für all das der Ritterschaft erwiesene Gute" und der Bitte „um ein gnädiges Andenken."

Frankfurt a. M., 14. Oktober. Es fehlt zur Zeit nicht an Diplomaten in unserer Stadt. Mehrere der früheren Gesandten bleiben den Winter über als Privat-Leute hier wohnen; und auch die Erneuerung und Bestätigung der General-Konsuln der europäischen Mächte steht bevor. So dürfte das frühere rege sociale Leben der diplomatischen Salons auch in dieser Winter-Saison sich geltend machen, trotzdem daß wir keine offizielle Station für große Politik mehr haben. — Die dieser Tage stattgehabte hiesige Lassallianische Arbeiter-Versammlung fand unter Ueberwachung des Polizei-Inspektors Brockhaus und eines Gendarmen statt, wie es von nun an bei allen politischen Versammlungen der Fall sein wird. Ebenso hat die Schutzmannschaft diese Woche die preußische Kokarde an ihre Kopfbedeckung angeheftet, und zwar an die Stelle, wo früher die Nummer war, während diese jetzt die Stelle einnimmt, wo früher der Frankfurter Adler sich befand. — Die hiesige Münze, welche mit einer weithin berühmten Scheideanstalt verbunden ist, wird nunmehr, da die neuen Stempel aus Berlin eingetroffen sind, ihre seither unterbrochene Thätigkeit mit dem Ausprägen preußischer Thalerstücke und Scheidemünze wieder beginnen. — An der Börse will noch immer kein Aufschwung eintreten. Die in stets wechselnden Symptomen zu Tage tretende Unsicherheit der europäischen Lage lähmt andauernd jede weitaussehende Spekulation und beschränkt das Geschäft auf einen geringen Umfang.

Darmstadt, 13. Oktober. Se. K. H. der Großherzog empfing vorgestern den hier zum Besuch anwesenden Frhrn v. Beust in Privataudienz.

Hamburg, 13. Oktober. Vorgestern traf auf der Rückkehr aus den Elbherzogthümern der Admiral, Se. K. H. der Prinz Adalbert von Preußen in Begleitung seines Adjutanten hier ein.

Lübeck, 12. Oktober. Wie es scheint, wird unser Freistaat der erste sein, der die Arbeiten für die Wahl seines Abgeordneten zum Parlament wirklich beginnt. Der Senat hat nämlich dem Bürgerausschusse in dessen vorgestriger Sitzung Abdrücke der kürzlich durch Rath- und Bürgerschluß erlassenen Verordnung über diese Wahl zugestellt, „um darnach — wie es in dem begleitenden Dekrete heißt — selbst das Erforderliche wahrzunehmen." Da nun nach jener Verordnung dem Bürgerausschusse allein, ohne jede Konkurrenz des Senates oder der Bürgerschaft, die Aufmachung der Wählerlisten, sowie die Leitung des Wahlaktes selbst zugewiesen ist, so wird derselbe ohne Zweifel alsbald mit Zusammenstellung der Wählerlisten beginnen, welche bei der Neuheit der Sache eine ziemlich umständliche Arbeit sein wird, obwohl die Mitwirkung aller in Betracht kommenden Behörden dem Bürgerausschusse Seitens des Senats in entgegenkommendster Weise zugesagt ist.

Ausland.

Wien, 13. Oktober. Die „Narodni Listy" berichten: Der Kaufmann S. in einer deutschen Gemeinde bei Trautenau hatte durch preußisches Militär bedeutenden Schaden gelitten. Nach dem Friedensschlusse nun wandte er sich ans preußische Ober-Kommando und forderte Ersatz. Und siehe da, es kam eine preußische Kommission, eruirte den Schaden und zahlte ihm sofort 4500 Thaler baar an Schadenersatz aus.

Aus **Innsbruck**, 10. Oktober, schreibt die „Presse": Die theologische Fakultät der Jesuiten hat an hiesiger Hochschule bereits die Vorlesungen begonnen; der Zulauf von Studirenden, namentlich aus dem Auslande, ist auch heuer ein sehr großer, insbesondere zählt man viele Preußen. Wie man uns mittheilt, haben sich die Väter der Gesellschaft „Jesu" auch in Brixen angekauft, so daß Tyrol bald die zahlreichsten und wohlbesetztesten Klöster dieses Ordens haben dürfte."

— Ein Zusatz-Protokoll zum Frieden vom 3. Oktober bestimmt, daß die venetianischen Paläste in Rom und Konstantinopel österreichisches Eigenthum bleiben.

Paris, 12. Oktober. Gestern Abend fand der erste diplomatische Empfang statt, den der neue Minister des Auswärtigen abgehalten. Dem Beispiele seines Vorgängers folgend, wird auch Marquis de Moustier alle Donnerstage das hier anwesende diplomatische Korps um sich versammeln. Es versteht sich von selbst, daß alle die bis Dato in Umlauf gesetzten Gerüchte über die Auslassungen des neuen Herrn am Quai d'Orsay nur mit größter Vorsicht aufgenommen werden dürfen. Thatsache ist, daß sich Herr de Moustier allen Diplomaten, selbst den verschiedenen Botschaftern gegenüber, noch sehr zugeknöpft zeigt, daß er mit besonderer Vorliebe von der Rückkunft des Kaisers als dem Zeitpunkte spricht, von dem ab seine eigentliche Wirksamkeit erst beginnen könne, und daß die einzige Angelegenheit von allgemeinem Interesse, die er berührt, bisher nur die orientalische Frage gewesen ist. Letztere hat er freilich in ausnehmend konservativer Weise, im Sinne der Erhaltung der Türkei besprochen, wie denn überhaupt kaum ein Geheimniß daraus gemacht wird, daß dem neuen Minister für die Plane der russischen Politik jegliche Sympathie abgehe. Außer der Unterredung, die der Marquis bei seiner Durchreise in Athen mit König Georgios gehabt, hat er bereits in einer Note an den Vertreter Frankreichs, de Boure, am hellenischen Hofe seine Auffassung des Verhältnisses Griecherlands zur Türkei niedergelegt. Dieses Aktenstück aber und die vom 2. Oktober datirte offizielle Anzeige seines Amtsantrittes, letzteres natürlich nur reine Formalität, sind bisher die einzigen Amtshandlungen von Bedeutung gewesen, die im auswärtigen Amte seit dem Rundschreiben Lavalette's vorgenommen worden. — Die Krankheit des Kaisers ist, wie ich von ärztlicher und durchaus zuverlässiger Seite erfahre, keineswegs ein Steinleiden, sondern eine Drüsenlähmung (Paralysis der Prostata), welche bei dem jetzt sehr reizbaren, nervösen Temperamente des Kranken bei Weitem schmerzhafter als gewöhnlich wird und von Zeit zu Zeit durch die alten gichtischen Zufälle eine gewisse Erschwerung erfährt. Wie wenig übrigens das Unwohlsein auf die sonstigen Fakultäten des Patienten eingewirkt, geht aus dem verbürgten Faktnm hervor, daß der Kaiser, sonst kein besonderer Freund eigenhändiger Briefe, vor vier Tagen an einen höheren Verwaltungs-Beamten ein vier Seiten langes, eigenhändiges Schreiben gerichtet hat, das natürlich nun in den betreffenben Kreisen Gegenstand eifrigster Unterhaltung geworden ist. Im Zusammenhange hiermit bin ich in den Stand gesetzt, die zuerst von belgischen Blättern gebrachte Nachricht zu dementiren, es haben zwischen dem Prinzen Napoleon und Graf Walewski in neuerer Zeit längere politische Unterredungen stattgefunden, die sich mit den Eventualitäten der Einsetzung eines Regentschaftsrathes beschäftigt hätten. Die Sache ist einfach aus dem Umstande gefolgert, daß beide Männer, welche Besitzungen in der Schweiz haben, sich gleichzeitig dort aufhielten und, wie man erzählt, die Rückreise gemeinsam angetreten hätten. Da Letzteres aber nicht der Fall ist und sich Prinz und Graf während ihres Verweilens in der Schweiz überhaupt nicht begegnet sind, zerfällt das ganze Gerede in nichts. — Was die Stellung des Herrn v. Beust zum wiener Kabinet anbetrifft, so erfahre ich zuverlässig, daß die Nachricht blos ein Ballon war. Obwohl der Rücktritt des Grafen Mensdorff als fest beschlossene Sache gilt, ist der Name seines Nachfolgers noch durchaus unbekannt, und da man Ursache hat, anzunehmen, daß einzig die mißlichen Vermögensverhältnisse des sächsischen Exministers Veranlassung waren, daß er nicht, seinem Wunsche gemäß, als Ersatzmann des Fürsten Metternich die Politik der Hofburg bei den Tuilerieen vertreten konnte, so bricht sich die Meinung mehr und mehr Bahn, Herr v. Beust werde schließlich, auch ohne offizielle Stellung, der Person des Kaisers Franz Joseph als eine Art von „conseiller intime" oder diplomatischer spiritus familiaris beigegegen werden.

Paris, 12. Oktober. Das „Memorial Diplomatique" meldet: „General Montebello hat sogleich nach seiner Rückkunft in Rom dem heiligen Vater eröffnet, daß die Räumung der päpstlichen Staaten durch die französischen Truppen am Verfalltage der September-Konvention erfolgen werde. Man glaubt, daß nach dem Abzuge unserer Truppen die Besatzung Roms ausschließlich aus den Franzosen der Legion von Antibes, 15- bis 1600 Zuaven und den Gendarmen bestehen würde. Alle übrigen Truppen würden an den Grenzen vertheilt werden." Das „Memorial" meldet noch ferner über die Ernennung des Grafen Goluchowski zum Statthalter von Galizien, noch ehe diese Ernennung veröffentlicht worden, habe Graf Mensdorff aus freien Stücken dem russischen Botschafter, Grafen Stakelberg, darüber Erklärungen gegeben, welche der österreichische Vertreter in Petersburg wiederholt habe an dem Tage, an welchem Graf Goluchowski seinen Eid leistete; Fürst Gortschakoff habe von diesen Erklärungen Akt genommen, was jede Absicht von seiner Seite, in Wien Remonstrationen zu machen, ausschließen würde.

— Ueber die diplomatischen Ernennungen ist noch nichts bestimmt. Hr. Fould ist eingetroffen und hat eine lange Unterredung mit Hrn. Pinard, dem Direktor des Comptoire d'Escompte, gehabt, deren Gegenstand die Regelung der Angelegenheit der mexikanischen Obligationen war.

— Der Einzug des Königs Viktor Emanuel in Venetien, so lange und heiß ersehnt er auch war, scheint der in Venedig herrschenden Cholera wegen auf ganz unbestimmte Zeit vertagt worden zu sein; wenigstens hat die italienische Gesandtschaft mehrere bezügliche Anfragen in einer dieser Annahme entsprechenden Weise beantwortet. Die Nachrichten über das Befinden der Kaiserin Charlotte, deren Monomanie jetzt den Phantasien eines inneren Fiebers zugeschrieben wird, bessern sich; dennoch vermag ich die Mittheilung nur wenig glaubhaft zu finden, nach welcher die österreichische Regierung der Kaiserin zur Rückfahrt die Korvette „Elisabeth" zur Verfügung gestellt und diese selbst ihre Rückreise für die Mitte November festgesetzt hätte. Eine der größten Demüthigungen, welche der muthigen Frau bereitet worden, war bekanntlich die von der hier ansässigen mexikanischen Finanz-Kommission im „Moniteur" erlassene Anzeige, daß der Oktober-Coupon des mexikanischen Anlehens nicht bezahlt werden könne, weil Maximilian die dazu nöthigen Fonds noch nicht eingesandt habe. Es hat sich jetzt herausgestellt, daß diese Anzeige eine einfache Lüge gewesen. Aus Mexiko waren rechtzeitig die betreffenden 15 Millionen eingegangen, Fould hielt es aber für besser, die Summe in Verwahrung zu behalten, um den Obligationen- und Aktienbesitzern beim Rückkauf-Geschäft durch die französische Regierung, dessen Unvermeidlichkei

man vorhersah, einen etwas höheren Geldbetrag zukommen lassen zu können. Foulds Ansicht nach wären diese 15 Millionen überhaupt die letzte Summe gewesen, die Maximilian im Stande sein würde, zur ferneren Deckung zu schicken. Frankreich, das wußte er, mußte dann in die Bresche treten. Darum wollte er lieber sofort vorbauen, indem er der Kommission überließ, einen Modus zu finden, die Sache dem Publikum plausibel zu machen. Letztere jedoch nahm als bequemstes Aushülfsmittel ihre Zuflucht zu einer Unwahrheit, und die Proteste der unglücklichen Kaiserin, welche die Regierung ihres Gatten als wortbrüchig und bankerott im „Moniteur", vielleicht nur vorzeitig, gleichsam an den Pranger gestellt sah, blieben völlig unbeachtet. — Wie ich höre, ist der Staatsrath Pinard als Nachfolger des zu früh verstorbeneu, so talentvollen Thuillier zum Regierungs- und Redekommissar von dem gesetzgebenden Körper ernannt worden.

Paris, 14. Oktober. Wie in dem auswärtigen Amte, so werden auch in dem Kriegs-Ministerium mit der Rückkehr des Kaisers neues Leben und vermehrte Regsamkeit ihren Einzug halten. Marschall Randon der bis zum 1. November einen Urlaub genommen hatte, erhielt direkt von Biarritz aus die Weisung schon am 15. d. M. wieder in Paris zu sein. Die Frage der Heeres-Organisation soll dann nach neuen Vorlagen des Kaisers wiederum in allen Theilen geprüft und studirt werden. Marschall Randon's, des Mannes der „Routine", Stellung scheint bei alledem zwar schwer erschüttert, dennoch ist Ursache zu der Annahme, daß der Name des Generals Fleury, der in der letzten Zeit oft als künftiger Kriegs-Minister genannt wurde, nur von seinen Freunden in den Vordergrund geschoben wurde, wie dies in Italien in ähnlicher Weise mit dem Namen des Marquis Pepoli zu geschehen pflegte. Diese Leute repräsentiren weder ein System, noch eine Partei, und sind froh, wenn sie sich nur genannt sehen. Vom Kriegsministerium sind nun jedoch schon die Ordres zur Anschaffung des neuverbesserten Chassepot-Gewehres im größten Maßstabe ergangen. Bekanntlich wurde das erstangenommene Modell einer nochmaligen Prüfung unterzogen, welche die Veranlassung gab, das Gewehr abermals umzuarbeiten. Durch die so entstandene Veränderung wurde bewirkt, daß der Soldat niemals die eisernen Theile des Gewehres zu berühren braucht, die Gefahr der schnellen Erhitzung durchaus vermieden und schließlich die Möglichkeit geboten wird, auch durch ungebildete Soldaten ein Schnellfeuer von 10 Schüssen in der Minute zu erzielen. Die betreffenden Bestellungen wurden in Höhe von 250,000 Gewehren von fünf inländischen Fabriken übernommen, während die Lieferung von 150,000 Gewehren an auswärtige, namentlich spanische Etablissements vergeben wurde. Nach den geschlossenen Kontrakten wird sich somit die französische Regierung innerhalb zweier Jahre (bis dahin lautet der Ablieferungs-Termin) im Besitze von 400,000 verbesserten Chassepot-Gewehren befinden.

— Fürst Metternich läßt durch sein „Mémorial Diplomatique" die Nachricht mehrerer Blätter von seiner bevorstehenden „Veränderung" in Abrede stellen, so wie dieses österreichische Organ erklärt, daß allerdings zwischen dem Kaiser von Oesterreich und dem Baron Beust Verhandlungen im Gange seien, diese jedoch bis zur Rückkehr des Kaisers nach Wien, die am 11. erfolgt ist, vertagt wurden. Graf v. d. Goltz ist aus Biarritz heute auf seinen Posten zurückgekehrt.

— Heute sind $14\frac{1}{2}$ enggedruckte Foliospalten des „Moniteurs" mit Beiträgen zur Unterstützung der Ueberschwemmten angefüllt. Bis jetzt sind über 650,000 Fr. gezeichnet.

— Für den Gesandtschaftsposten in Konstantinopel scheint endgültig ein höherer Marine-Beamter ausersehen zu sein. Zwar schwankt die Wahl noch zwischen Admiral Julien de la Gravière, dem Manne des Kaisers, und Rigault de Genouilly, für den anderweite Einflüsse thätig sind — aber ein diplomatischer Seemann dürfte schließlich doch für jenen Platz ausersehen sein. Da nun wahrscheinlicher Weise auch Benedetti in Berlin verbleibt, Fürst Metternich gleichfalls weniger als je daran denkt, seine Stellung an Herrn v. Beust abzutreten, und die Kaiserin persönlich für das Hierbleiben des Ritters Nigra thätig ist, so möchten sich die so pomphaft angekündigten großen Veränderungen im diplomatischen Korps schließlich doch im Sande verlaufen. — Die plötzliche Reise des Herrn v. Lavalette nach Biarritz hatte nur in Angelegenheiten der Ueberschwemmten seinen Grund. Zur Unterstützung der so hart betroffenen Gegenden wird dem Ministerium der öffentlichen Bauten ꝛc. ein außerordentlicher Kredit eröffnet werden, für dessen nachträgliche Genehmigung dem gesetzgebenden Körper eine entsprechende Vorlage gemacht werden soll. — Auch von österreichischer Seite wird der hiesige Geldmarkt stark in Kontribution gesetzt, da eine Gesellschaft von Wiener Bankhäusern, an deren Spitze die Firma Woldianer, Agenten hieher gesandt hat, um mit verschiedenen Banquiers mehrere kleinere Anlehen zur Unterstützung der von den Kriegsereignissen am meisten heimgesuchten Kommunen und Grundbesitzer aufzunehmen.

London, 13. Oktober. In Liverpool trifft die Nachricht ein, daß am 22. v. M. an der neufundländischen Küste die französische Fregatte „Niobe" gescheitert ist; 150 Leichname wurden an's Ufer gespült, deren Kleider den Namen Niobe trugen. Weiter weiß man von dem Fahrzeuge und der Bemannung nichts.

Italien. Die italienische Regierung will sich in die Unkosten eines Gesandtschaftspostens in Stuttgart versetzen.

— Die Nachricht, die Antibes'sche Legion in Rom trage die französische dreifarbige Kokarde, wird heute feierlich abgeleugnet; die Legion führt die päpstliche Kokarde und Fahne und die französische Regierung trägt keinerlei Verantwortung für sie. Uebrigens soll die französische Legion von 1200 auf 5000 Mann gebracht werden, wofern der römische Finanzminister die Gelder dazu herbeischaffen kann; an französischen Söldlingen fehlt es nicht.

Florenz, 12. Oktober. Es heißt, Rothschild werde der österreichischen Regierung die 35 Mill. Gulden, welche sie von Italien zu erwarten hat, eskomptiren. Die Geldnoth in Oesterreich ist größer denn jemals.

Rom, 6. Oktober. Die Neugier der sonst Gleichgültigen wie die Theilnahme der Guten beschäftigt sich gleich sehr mit der Kaiserin von Mexico. Sie ist durch ein in ihrer Umgebung vorgekommenes unerwartetes Ereigniß veranlaßt worden, äußerst vorsichtig zu sein und den Heuchler vom Freunde wohl zu unterscheiden; sie glaubt auf ihre Selbsterhaltung mehr als früher bedacht sein zu müssen. Sie äußerte mehrmals den Verdacht, man wolle sie vergiften, und gerade ist es ihr deutscher Leibarzt, ein Mann des unbescholtesten Namens und des allgemeinsten Vertrauens des kaiserlichen Hauses, den sie fürchten zu müssen vorgiebt. Der heilige Vater hat alle möglichen Vorkehrungen treffen lassen, daß von ihrer Umgebung aus in einer Weise auf sie gewirkt würde, die ihren Trübsinn heilen oder doch lindern könnte. — Der Kardinal-Staatssekretair Antonelli ist, obwohl er am äußersten Ziele seines Wirkens angekommen, trotz des eben jetzt von den hervorragendsten Spitzen des römischen Adels mittelbar auf ihn gemachten Finanzsturmes, der mächtigste Mann. Unsere Kapitalisten zweifelten nicht, die römische Bank, Antonelli's eigenste Schöpfung, werde liquidiren müssen; statt dessen erscheint eben eine Bekanntmachung, welche Seitens der päpstlichen Regierung in offizieller Weise ankündigt, ihre Fonds seien völlig genügend, die emittirte Papierschuld zu decken, weshalb die apostolische Kammer für sie in jeder Beziehung gutsage. Ihr Kredit ist somit für den Augenblick hergestellt, aber der Mangel an Münze bleibt in demselben hohen Grade, wie andererseits der Ueberfluß an Papiergeld. — Vorgestern erschien der heilige Vater in der St. Peterskirche und publizirte das Schlußdekret über die Kanonisation des seligen Paolo della Croce und Leonardo da Porto Maurizio. Ihre Heiligsprechung ist mit den Märtyrern von Gorkum und anderen auf den 29. Juni künftigen Jahres mit der großen Gedächtnißfeier des Todes der Apostel Paulus und Petrus angesetzt. Zugleich wurde die Seligsprechung des Franziskaners Benedikt von Urbino eingeleitet. Das vorbereitete geh. Konsistorium soll gegen Ende dieses Monats gehalten werden; der Papst will in einer Allokution die katholische Christenheit mit allen Gefahren bekannt machen, welche Rom nach dem Abzuge der Franzosen erwarten.

Türkei. Der Sultan hat, wie wir im französischen „Moniteur" lesen, dem Fürsten Nikolaus von Montenegro eine Dampf-Yacht, die nach dem See von Skutari transportirt werden soll, als freundschaftliches Geschenk angeboten, da die Grenzstreitigkeiten nun endlich erledigt sind.

Amerika. Die Nachrichten aus San Domingo lauten, wie spanische Blätter versichern, sehr betrübend. Einem Briefe aus Puerto-Plata entnimmt die „Correspondencia", daß das Hauptübel darin liege, daß in San Domingo noch keine Regierung eingesetzt sei. Doch soll sich, um diesem Unwesen zu steuern, das Triumvirat in Puerta-Plata versammeln und den General Cabral definitiv zum Präsidenten der neuen Republik ernennen. Derselbe würde zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit mit den ausgedehntesten Vollmachten ausgestattet werden.

Pommern.

Stettin, 16. Oktober. Die junge Frau des Postbriefträgers M., eines einarmigen Invaliden, kam gestern Nachmittag pr. Dampfschiff aus ihrer Heimath, von wo sie ihr Erbtheil, bestehend in 750 Thlr. Staatsschuldscheinen geholt hatte, hier an. Beim Verlassen des Schiffes überzeugte sich die Frau M. noch, daß sie diese Werthpapiere bei sich hatte, — als sie dieselben aber in ihrer Wohnung verwahren wollte, waren sie spurlos verschwunden, wahrscheinlich verloren. Wenn je, so wäre in diesem Falle zu wünschen, daß die armen Leute durch einen ehrlichen Finder wieder in den Besitz ihres Eigenthums kämen.

— Bekanntlich ist wiederholentlich die Bestätigung der Herren Stadtverordneten Redakteur Dr. Wolff und Kaufmann Keil zu Mitgliedern der Stadtschuldeputation von der Königl. Regierung verweigert worden. Wie wir hören, ist nunmehr aber, auf nochmalige Vorstellung der Stadtverordneten-Versammlung, die Bestätigung dieser Herren zu dem gedachten Amte erfolgt.

— (N. St. Z.) Heute wurde in der Aula der Friedrich-Wilhelmsschule an ihrem Stiftungtage das 25jährige Jubiläum der beiden Professoren Kuhr und Langbein festlich begangen. Ersterer begann seine amtliche Thätigkeit in der Anstalt und ist unausgesetzt in ihr thätig gewesen, letzterer hat 23 Jahre an der Schule gearbeitet. Der Direktor Kleinsorge hielt die Festrede und wurde den Jubilaren Seitens des Lehrerkollegiums 2 Reliefs mit Darstellungen aus der apostolischen Zeit überreicht. Am Abend findet in der Loge zu den drei Zirkeln ein Abendessen statt, an welchem auch frühere Zöglinge der Anstalt außer den Mitgliedern des Lehrerkollegiums Theil nehmen werden.

Stargard. Wie wir bereits mitgetheit haben, beginnt die diesjährige letzte Schwurgerichts-Periode unter dem Vorsitze des Appellationsgerichtsrath Weigelt aus Stettin.

— Die Landwehr-Behörden sind augenblicklich durch die Meldungen der von den mobilen Truppentheilen Entlassenen im höchsten Grade in Anspruch genommen. Dies sowohl, wie die beabsichtigte Umgestaltung der Kontrole der Landwehr- und Reserve-Mannschaften, hat Veranlassung gegeben zu Verhandlungen über die Frage, ob es sich nicht empfehlen würde, die nach dem alten Kontrol-Modus abzuhaltenden Herbst-Kontrol-Versammlungen in diesem Jahre gänzlich ausfallen zu lassen. Wie wir hören, ist dahin entschieden worden, daß die Herbst Kontrol-Versammlungen wirklich ausfallen, dagegen aber die Frühjahrs-Kontrol-Versammlungen nicht wie sonst in den Monaten März und April, sondern bereits im Januar und Februar abgehalten werden sollen. Die Umgestaltung der Kontrole kann erst später ins Leben treten, gegenwärtig sollen die betreffenden Landwehrbehörden aufgefordert werden, Vorschläge und gutachtliche Aeußerungen über die Grundsätze dieser Umgestaltung einzureichen.

Literarisches.

Braune, Lehrbuch der Handelswissenschaft. Leipzig, 1866. S. 264. Der Verfasser, Direktor der Handelsschule zu Plauen, schließt sich an das Bedürfniß der Handelsschulen an, er will dem Lernenden ein Bild vom Wesen des Handels, von der Bedeutung und dem Getriebe des Handels geben. Es behandelt demnach zunächst die Grundbegriffe des Handels, die Maaße und Münzen, das Handelshaus und die verschiedenen Arten von Gesellschaften, die Arten des Handels, sowohl des Waarenhandels, als des mit Werthpapieren, und namentlich mit Wechseln, die Hülfsgewerbe des Handels, namentlich Fracht- und Seegeschäft, Versicherung und Spedition, und die staatlichen Einrichtungen für den Handel, als Handelskammern, Konsulate, Handelsgerichte, Handelsverträge und Zölle, Monopole, Messen und Börsen, Banken, Posten, Telegraphen und Handelsusanzen. Das Werk legt überall das Handelsgesetzbuch zu Grunde und bietet dem Lernenden eine faßliche und übersichtliche Darstellung seiner so überaus umfangreichen und mannigfaltigen Wissenschaft. Da die früheren Werke über diesen Gegenstand, wie das von Nobak, bereits veraltet sind, so füllt das Buch eine wesentliche Lüke in unserer Literatur aus.

Landwirthschaftliches.

— In der Pfalz ist die Kartoffelkrankheit dieses Jahr wieder stark aufgetreten, man bedient sich zur Aufbewahrung der Kartoffeln und zum Schutze gegen das Faulen derselben des Kohlenpulvers oder zu Pulver zerfallenen gebrannten Kalks, womit die Kartoffeln überstreut werden. — Der Zufall führte zu einem Verfahren, Aepfel, deren es dieses Jahr in der Pfalz eine Menge giebt, zu überwintern: Ein Bauer fand im Frühjahr unter den Blättern eines Ahornbaumes einen frischen, nicht erfrorenen Apfel. Seitdem wendet derselbe getrocknete Blätter mit Erfolg zur Verpackung der Aepfel an. Nach seiner Erfahrung müssen die Aepfel zur gehörigen Zeit gepflückt, aber nicht eher in Blätter verpackt werden, bis diese völlig trocken sind und das Wetter bereits kalt ist; alsdann geschieht die Verpackung lagenweise und die letzte Lage Blätter muß so fest als möglich auf den Früchten liegen, wozu ein angemessenes Gewicht auf den Deckel des Fasses angewendet wird. Man kann das gefüllte Faß den Winter über in einem offenem Schuppen aufbewahren, muß dasselbe aber im Frühjahr in einen luftigen, kühlen Keller bringen.

Neueste Nachrichten.

Flensburg, 14. Oktober. Die heute zu Rothenkrug stattgehabte Versammlung von Vertrauensmännern aus allen Theilen Nordschleswigs hat den Beschluß gefaßt, einen Verein gegen die Theilung Schleswigs zu konstituiren. Vereinssitz soll Hadersleben sein; Zweigcomité's sollen in Apenrade, Flensburg, Tondern, Sonderburg, Augustenburg, Gravenstein und Christiansfeld gebildet werden.

Darmstadt, 14. Oktober, Abends. Die Konvention mit dem Erzbischof von Mainz ist durch Großherzogliche Entschließung vom 6. Oktober nach Zustimmung des Erzbischofs außer Wirksamkeit gesetzt worden.

Stuttgart, 15. Oktober, Nachmitt. Die Kammer der Standesherren trat in heutiger Sitzung dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer über die der Regierung für den Abschluß des Waffenstillstandes und des Friedensvertrags zu ertheilende Indemnität einstimmig bei.

Florenz, 14. Oktober. Wie die „Nazione" meldet, hat der Finanzminister die Banquiers davon in Kenntniß gesetzt, daß Unterhandlungen wegen der Verpachtung des Tabakmonopols gegen einen Vorschuß von 250 Millionen, die in Absätzen zu zahlen seien, stattfinden würden. — Die der Regierung übertragenen außerordentlichen Vollmachten, welche nunmehr ihr Ende erreicht haben, werden nicht weiter in Anspruch genommen werden, zumal der vorhandene Schatz zur Bestreitung der Ausgaben pro 1866 ausreicht und ein Bestand von mehr als 200 Millionen für das Jahr 1867 zur Verfügung bleibt. — Der Minister hat alle Anerbietungen von Vorschüssen auf die Rente, sowie ähnliche Auskunftsmittel zur Beschaffung von Geldern zurückgewiesen. Die Gerüchte von einer bevorstehenden neuen Anleihe sollen nicht begründet sein. Man glaubt, daß der Minister die Eröffnung des Parlaments abwarten wird, um neue Finanzoperationen auf Grund der Domanialgüter vorzuschlagen. Der aus Venetien übernommene Aktivbestand von 25 Millionen, sowie 130 Millionen an neuen Stenern, die schon vor dem Kriege votirt waren, werden zur Herabsetzung des Defizits pro 1867 dienen. Die Vermehrung der Ausgaben wird durch Finanzreformen, die in Vorbereitung sind, ausgeglichen werden. Unter diesen Reformen ist eine Konversion der Pensionen in Staatsrenten in Aussicht genommen, welche das Budget um 30 Millionen entlasten wird.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 14. Oktober, Vormittags. Angekommene Schiffe Caprice, Larsen von Stavanger; Sophie, Sörensen; Tre Syskon, Petersen von Bergen; Hay Catherine, Mills von Cardiff; Bataillon (SD), Gunn von Hartlepool; Emilie (SD), Preuß von Sunderland; Farmanden (SD), —. 12 Schiffe in Sicht. Wind: SW. Strom ausgehend. Rev. $14\frac{1}{4}$ F. — Nachmittags. 20 Broedre, Torgeson von Stavanger; 3 Broedre, Stilling von Bergen; Banov, Hvalson von Haugesund; Richard, Davis von Newcastle; Vesta (SD), Zeylstra von Amsterdam; Elisabeth, Marx von Colberg; 8 Soedskende — —; Anton, Krüger von Peterhead; Johannes, Möring von Hamburg; Ceres (SD), Braun von Kiel; Henriette, Kupper von Bergen.

15. Oktober. Eiskea, Duik von Bergen; Blossom, Wilson v. Peterhead; Maria, Johnson von Stavanger; Eregma, Steel; Rover, Duke von Lossiemouth; Caroline Marie, Bank; Urbanited, Müller; Storeigge, Thurhelm von Aalesund; Prudentia, Brüsewitz von Charlestown; Navigator, Krull; Betty Stolzke, Lemke von Grangemouth; Friedrich, Köhler von Newcastle; Willemos, Rasmussen von Bornholm; Nord, Lange von Newcastle, löscht in Swinemünde. 10 Schiffe in Sicht. Wind: NW.

Börsen-Berichte.

Berlin, 15. Oktober. Weizen reichlich offerirt. Preise behauptet, Termine höher. Von Roggen in loco gingen nur Kleinigkeiten um; Anerbietungen sind mäßig und Preise hoch gehalten. Termine eröffneten in animirter Stimmung über Sonnabends-Kourse, und nachdem hierzu vereinzelte Abschlüsse stattfanden, traten zu den erhöhten Preisen viel Verkäufer auf, so daß die Notirungen reichlich um 1 Rt. pr. Wspl. zurücksetzten, welche sich schließlich um etwas erholten, besonders waren die späteren Lieferungen unbeliebt. Gek. 9000 Ctr.

Hafer loco mehrseitig angeboten, Termine in den späteren Sichten behauptet. Rüböl gleichfalls fest und höher eintretend, ermattete im Verlauf des Geschäfts, so daß die Preise zum Schluß gegen vorgestern wenig verändert sind. Spiritus unterlag kleinen Schwankungen; im Ganzen sind die Notirungen kaum verändert. Das Geschäft war im Allgemeinen sehr beschränkt. Gek. 80,000 Qrt.

Weizen loco 65 84 Rt. nach Qualität, Lieferung pr. Oktober 76 Rt. bez. u. Br., Oktober-November 74 Rt. bez., November-Dezember 73 Rt. bez., April-Mai $73\frac{1}{2}$, 73 Rt. bez.

Roggen loco 80—82pfd. $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. ab Kahn bez., pr. Oktober $54\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, 54 Rt. bez., Oktober-November $53\frac{7}{8}$, 53, $\frac{3}{4}$, $52\frac{3}{4}$, 53 Rt. bez., November-Dezember $52\frac{3}{4}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $51\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Rt. bez., Frühjahr $50\frac{1}{2}$, $49\frac{3}{4}$, 50 Rt. bez. u. Br., Mai-Juni $51\frac{1}{8}$, $50\frac{1}{2}$ Rt. bez., Juni-Juli 51 Rt. bez.

Gerste, große und kleine, 43—50 Rt. per 1750 Pfd.

Hafer loco 24—$27\frac{1}{2}$ Rt., schlesischer 26—$27\frac{1}{2}$ Rt. bez., Oktober $26\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $26\frac{3}{8}$ Rt. bez., 26 Br., November-Dezember 26 Rt. bez., Frühjahr $26\frac{5}{8}$, $\frac{1}{2}$ Rt. bez., Mai-Juni 27, $26\frac{5}{8}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 60—68 Rt., Futterwaare 54—58 Rt.

Rüböl loco $13\frac{3}{4}$, $\frac{5}{8}$ Rt. bez., Oktober $13\frac{3}{4}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez., Oktober-November 13, $12\frac{23}{24}$ Rt. bez., November-Dezember $12\frac{11}{12}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{19}{24}$ Rt. bez., April-Mai $13\frac{1}{24}$, 13 Rt. bez.

Spiritus loco ohne Faß $16\frac{5}{24}$ Rt. bez., do. mit Faß $15\frac{7}{8}$ Rt. bez., Oktober $15\frac{11}{12}$, $\frac{19}{24}$, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Oktober-November $15\frac{1}{2}$, $\frac{3}{8}$, $\frac{5}{12}$ Rt. bez., November-Dezember $15\frac{1}{4}$, $\frac{1}{12}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez. April-Mai $15\frac{13}{24}$, $\frac{7}{12}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Berliner Börse vom 15. October 1866.

Dividende pro 1865.		Zf		
Aachen-Düsseldorf	3 1/2	3 1/2	—	—
Aachen-Mastricht	0	4	32	bz
Amsterd.-Rotterd.	7 1/4	4	103 1/2	bz
Bergisch-Märk. A.	9	4	146 1/2	bz
Berlin-Anhalt	13	4	214	G
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	157	G
Berlin-Pots.-Mgdb.	16	4	206	B
Berlin-Stettin	—	4	125 1/2	bz
Böhm. Westbahn	—	5	59 1/2	B
Bresl.-Schw.-Freib.	9	4	137 1/4	G
Brieg-Neisse	5 5/12	4	99	bz
Cöln-Minden	—	4	146	bz
Cos.-Odb. (Wilhb.)	2 1/4	4	50	bz
do. Stamm.-Pr.	—	4 1/2	—	bz
do. do.	—	5	78	B
Löbau-Zittau	—	4	33 1/4	B
Ludwigsh.-Bexbach	10	4	145	B
Magd.-Halberstadt	—	4	192 1/2	B
Magdeburg-Leipzig	—	4	263	B
Mainz-Ludwigsh.	—	4	129	bz
Mecklenburger	3	4	69 3/4	bz
Niederschl.-Märk.	—	4	89	bz
Niederschl. Zweigb.	—	4	76	bz
Nordb., Fr.-Wilh.	—	4	69 1/2	bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	10 2/3	3 1/2	164 3/4	bz
do. Litt. B.	10 2/3	3 1/2	146	bz
Oesterr.-Frz. Staats	—	5	98 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	3 1/4	5	73	B
Rheinische	—	4	116	bz
do. St.-Prior.	—	4	—	bz
Rhein-Nahebahn	0	4	29 1/2	bz
Rh.-Cref.-K.-Gladb.	5	3 1/2	—	--
Russ. Eisenbahnen	—	5	78	bz
Stargard-Posen	4 1/2	3 1/2	92 3/4	bz
Oesterr. Südbahn	—	4 1/2	106 3/4	bz
Thüringer	—	5	130	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	—	G
do. II. Emission	4	—	bz
do. III. Emission	4 1/2	—	G
Aachen-Mastricht	4 1/2	—	B
Aachen-Mastricht II.	5	—	bz
Bergisch-Märk. conv.	4 1/2	95 1/2	G
do. do. II.	4 1/2	95 1/4	B
do. do. III.	3 1/2	76 3/8	B
do. do. III. B.	3 1/2	76 3/8	B
do. do. IV.	4 1/2	93 1/4	bz
do. do. V.	4 1/2	93 1/4	B
do. Düss.-Elb.	4	—	bz
do. do. II.	4 1/2	—	B
do. Drt.-Soest	4	—	B
do. do. II.	4 1/2	92 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	90 3/4	G
do. do.	4 1/2	96 1/2	bz
Berlin-Hamburg	4	92 1/2	G
do. do. II.	4	—	bz
Berl.-P.-Mgd. A.	4	88 1/4	bz
do. do. B	4	—	B
do. do. C.	4	87 1/4	bz
Berlin-Stettin	4 1/2	—	bz
do. do. II.	4	85	bz
do. do. III.	4	85	bz
do. do. IV.	4 1/2	95	bz
Bresl.-Freib. D.	4 1/2	--	G
Cöln-Crefeld	4 1/2	—	—
Cöln-Minden	4 1/2	96 1/2	bz
do. do. II.	5	100 3/4	G
do. do.	4	—	bz
do. do. III.	4	—	bz
do. do.	4 1/2	94 1/2	B
do. do. IV.	4	83 3/4	B
Cosel-Oderberg	4	81	G
do. do. III.	4 1/2	—	B
Magd.-Halberst.	4 1/2	95 1/2	B
- - Wittenb.	3	67 3/4	B
Magd.-Wittenb.	4 1/2	93	B
Mosk. Rjäs gar.	5	84	bz
Niederschl.-Mrk.	4	88 5/8	B
do. do. conv.	4	88 5/8	bz
do. do. - III.	4	87	B
do. do. - IV.	4 1/2	96 1/2	B
Niedschl. Zwb. C.	5	99	B
Oberschl. A.	4	—	—
do. B.	3 1/2	—	B
do. C.	4	—	bz
do. D.	4	—	G
do. E.	3 1/2	78 3/4	bz
do. F.	4 1/2	93 1/2	B
Oesterr. Franz.	3	244	bz
Rheinische	4	—	bz
do. v. St. gar.	3 1/2	—	G
do. 1858. 60.	4 1/2	93	bz
do. 1862.	4 1/2	93	bz
do. v. St. gar.	4	96 1/2	B
Rhein-Nahe. gar.	4 1/2	93 1/4	bz
do. II. Em. gar.	4 1/2	93 1/4	bz
Rjäsan-Koslov	5	81 1/2	bz
Rig-Dünab.	5	82 3/4	G
Ruhr-Cref. K. G.	4 1/2	—	bz
do do II	4	84	B
do do III	4 1/2	—	bz
Stargard-Posen	4	—	bz
do do II	4 1/2	93 1/2	bz
do do III	4 1/2	—	G
Südösterr.	3	217	bz
Thüringer	4	—	G
do III	4	90 1/2	G
do IV	4 1/2	97	B

Preussische Fonds.

Freiwillige Anl.	4 1/2	97	bz
Staatsanl. 1859	5	102 1/2	bz
do. 54, 55, 57, 59, 56, 64	4 1/2	96 3/4	bz
do 50/52	4	88 1/4	bz
do 1853	4	88 1/4	bz
do 1862	4	88 1/4	bz
Staatsschuldsch.	3 1/2	82 3/4	bz
Staats-Pr.-Anl.	3 1/2	119 3/4	bz
Kur- u. N. Schld.	3 1/2	81 1/2	bz
Odr.-Deich.-Obl.	4 1/2	95 3/4	bz
Berl. Stadt-Obl.	4 1/2	101 3/4	bz
do do	3 1/2	97 3/4	bz
Börsenh.-Anl.	5	100 3/4	G
Kur- u. N. Pfdbr.	3 1/2	79	bz
do neue	4	89	bz
Ostpreuss. Pfdbr.	3 1/2	76	bz
do -	4	84	B
Pomm. -	3 1/2	79	B
do -	4	88 3/4	G
Posensche -	4	—	—
do neue	3 1/2	—	bz
do -	4	88 1/4	bz
Schlesische	3 1/2	—	B
Westpreuss.	3 1/2	75 3/4	bz
do	4	83 5/8	bz
do neue	4	85 1/2	B
Kur- u. N. Rentbr.	4	89	bz
Pommer. Rentbr.	4	89	bz
Posensche -	4	88 5/8	bz
Preuss. -	4	88 3/4	B
Westf.-Rh.	4	92 3/4	bz
Sächsische -	4	90 3/4	bz
Schlesische -	4	91 1/2	B
Hypothek.-Cert.	4 1/2	101 1/4	bz

Ausländische Fonds.

Oesterr. Met.	5	45 1/2	B
do. Nat.-Anl.	5	51 1/2	bz
do 1854r Loose	4	57 1/2	B
do Creditloose	—	63	bz
do 1860r Loose	5	61 1/4	bz
do 1864r Loose	—	37 1/4	bz
do 1864r Sb.A.	5	58	G
Italienische Anl.	5	54 1/4	bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	63 1/2	B
do. do. 6. A.	5	82 1/2	G
Russ.-engl. Anl.	5	86 1/2	G
do do	3	53 1/2	bz
do do 1862	5	87 7/8	bz
do. do. 1864 holl.	5	93	G
do. do. 1864 engl.	5	91 1/2	G
Russ. Prämien-A.	5	87 7/8	bz
Russ. Pol. Sch.-O.	4	63 1/2	bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	88 3/4	G
Pfdbr. n. in S.-R.	4	60 1/2	bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88	G
Amerikaner	6	73	bz
Kurhess. 40 Thlr.	—	—	bz
N. Badisch. 35 Fl.	—	29	bz
Dessauer Pr.-A.	3 1/2	96	bz
Lübeck. do.	3 1/2	47 3/8	bz
Schwd. 10 Thl.-L.		10 1/4	B

Wechselcours.

Amsterdam kurz	5 1/2	143 3/8	bz
do. 2 Mon.	5 1/2	142 1/4	bz
Hamburg kurz	3 1/2	151 1/2	bz
do. 2 Mon.	3 1/2	150 1/2	bz
London 3 Mon.	6	6 21	bz
Paris 2 Mon.	3 1/2	79 11/12	bz
Wien Oest. W. 8 T.	5	78 5/8	bz
do. do. 2 M.	5 1/2	77 3/4	bz
Augsburg 2 M.	5	56 22	bz
Leipzig 8 Tage	6	99 3/4	G
do. 2 Mon.	7	99 1/6	G
Frankf. a. M. 2 M.	4 1/2	56 24	bz
Petersburg 3 W.	5	85	bz
do. 3 Mon.	6	83 1/4	bz
Warschau 8 Tage	6	76 1/2	bz
Bremen 8 Tage	5	110 1/4	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1864.		Zf.		
Preuss. Bank-Anth.	10 14/15	4 1/2	155	G
Berl. Kassen-Verein	8 1/4	4	155	bz
Pomm. R. Privatbank	—	4	93	B
Danzig	7 3/10	4	107	G
Königsberg	6 1/2	4	108	G
Posen	6 1/2	4	99	B
Magdeburg	5 1/2	4	93	B
Pr. Hypothek-Vers.	11 1/2	4	110	bz
Braunschweig	0	4	87 3/4	B
Weimar	6 1/2	4	94 3/4	G
Rostock (neue)	—	4	108	B
Gera	7 5/8	4	103 1/4	B
Thüringen	4	4	64 3/4	bz
Gotha	7 1/2	4	98	B
Dess. Landesbank	7 1/2	4	91	G
Hamburger Nordb.	9	4	117 1/4	B
do. Vereinsb.	8 19/32	4	108	G
Hannover	—	4	—	bz
Bremen	6 1/2	4	115 1/8	G
Luxemburg	6	4	80	B
Darmst. Zettelbank	7 1/2	4	95	bz
Darmstadt	6 1/2	4	81 1/4	G
Leipzig	—	4	78 1/4	bz
Meiningen	7	4	93	B
Koburg	8 1/4	4	88 3/4	B
Dessau	0	0	2 1/8	bz
Oesterreich	—	4	57 1/8	bz
Genf	—	4	25	B
Moldauische	0	4	20	B
Disc.-Comm.-Anth.	—	4	96 7/8	bz
Berl. Handels-Gesellsch.	8	4	106 3/4	bz
Schles. Bank-Verein	—	4	111 1/2	G
Ges. f. Fab. v. Eisbd.	5 1/2	5	96	bz
Dess. Cont.-Gas-Ak.	11	5	150	bz
Hörder Hütten	—	5	109	B
Minerva Bergw.-A.	—	5	31	B

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 5/6 bz	Napoleons	5 10 5/8 bz
- - ohne R.	99 1/2 bz	Louisd'or	110 1/4 G
Oest. öst. W.	78 7/8 bz	Sovereign	6 22 bz
Poln. Bankn.	— —	Goldkronen	9 8 B
Russ. Bankn.	76 3/4 bz	Goldpr. Z.-Pf.	461 B
Dollors	1 11 3/4 G	Friedrichsd.	113 3/4 G
Imperialien	5 15 1/2 G	Silber	29 28 B
Dukaten	3 5 1/2 bz		

Familien-Nachrichten.

Verehelicht: Herr Julius Herpel mit Frl. Minna Peters (Stettin).

Gestorben: Eisenbahnbeamter Karl Stadi [64 Jahr] (Stettin). — Frau Anna Potenberg geborne Pagel [67 J.] (Stettin). — Frau Johanna Groth geb. Peters [56 J.] (Stettin). — Frau Ottilie Schrabisch geborne Gräner [38 J.] (Stettin).

Stadtverordneten-Versammlung,

am Dienstag, den 16. Oktober, Nachmittags 5 1/2 Uhr.

Nachtrag zur Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung:

Antrag auf Bewilligung einer Summe zur Herstellung des Bollwerks an der Speicherstraße. — Kommissions-Bericht, die Magistratsbeamten-Wittwen-Kassen-Angelegenheit betreffend.

Stettin, den 15. Oktober 1866.

Saunier.

Verkauf von Eisen 2c. auf dem Raths-Holzhofe.

Mittwoch, den 17. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr,

sollen in der Materialien-Remise des Rathsholzhofes **ca. 400 Ctr. Schmiede- und Gußeisen** von verschiedener Beschaffenheit, sowie eine kleine Partie alte Zinkbleche, **öffentlich meistbietend** gegen sofortige baare Bezahlung veräußert werden.

Stettin, den 11. Oktober 1866.

Die Oekonomie-Deputation.

Bekanntmachung.

In unserem Forstverwaltungsbureau sollen

10 1/2 Centuer altes Aktenpapier,
10 Pfund Aktendeckel,

unter dem Bedinge der Vernichtung, im Wege der Submission verkauft werden.

Kaufliebhaber werden daher hiermit ersucht, versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Offerten, im Forstverwaltungsbureau abzugeben und der Oeffnung der Offerten im Termin

am Mittwoch, den 24. Oktober cr., Vormittags 10 Uhr,

beizuwohnen.

Das zu verkaufende Papier liegt zur Ansicht bereit und ebenso können die der Veräußerung zu Grunde liegenden Bedingungen eingesehen werden.

Stettin, den 6. Oktober 1866.

Königliche Regierung; Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Triest. Schulze.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in Armenheide.

Im Armenheider Forste stehen aus dem Einschlage des vorigen Winters

8 Klafter Kiefern Kloben und
220 " " Stubben

im trockenen Zustande, und sollen daselbst aus freier Hand zur Taxe durch den Klosterförster **Schmidt** gegen sofortige Bezahlung des Kaufgeldes verkauft werden.

Stettin, den 11. Oktober 1866.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung des im hiesigen Königlichen Schlosse befindlichen Eiskellers auf die zwei Jahre vom 1. Dezember 1866 bis dahin 1868 steht ein Termin

am 20. Oktober cr., Vormittags 11 Uhr,

im Plenar-Sitzungszimmer der Königlichen Regierung hierselbst, vor dem Regierungs-Sekretär **Kieckbusch** an, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen, durch welche insbesondere die Aufbewahrung von Fleisch ausgeschlossen ist, im Termine eingesehen werden können.

Stettin, den 26. September 1866.

Königl. Regierung; Abtheil. für direkte Steuern, Domainen und Forsten.

Triest.

Die kleinen Leiden und Freuden des Ehestandes.

[Eine Alltagsgeschichte von A. Cosmar.

(Fortsetzung.)

Dritter Brief.

Julie, was ist aus Dir geworden? wie konntest Du mit solcher Gemüthsruhe auf die Klagen meines blutenden Herzens antworten? — Du freutest Dich jedes Mal, schreibst Du, wenn Dein Georg eine Einladung erhielte, dann ließest Du Dir Chocolade kochen, äßest Kuchen dazu und wärest froh, die Sorgen um ein Mittagsessen los zu sein. Nein, Julie, von solchem Egoismus habe ich keinen Begriff, für meinen Max zu kochen ist mein Hauptvergnügen, darin liegt ein großer Theil meines Lebensglückes. Du siehst, ich nenne ihn schon wieder meinen Max. In der ersten ehelichen Versöhnung liegt auch ein Genuß, den man aber nur dann ganz begreifen kann, wenn man so glücklich ist, wie ich es bin. Glaube nicht, daß ich vier Wochen lang mit meinem Max gemault habe. Wenn ich Dir nicht schon früher geschrieben, so lag der Grund darin, daß ich zuvor die Wirkung meiner Ehestandskur abwarten und mich überzeugen wollte, ob bei meinem einzig geliebten Manne kein Rückfall zu befürchten sei. Ich nehme den Faden hinter den Thränenspuren meines letzten Briefes, die an Deinem ehemals so gefühlvollem Herzen so spurlos vorübergezogen sind, wieder auf. Was konnte ich an dem unglückseligen Abend, wo mein Max mich zum ersten Male allein gelassen hatte, besseres thun, als mich schlafen zu legen. Aber wo Schlaf hernehmen in meiner Gemüthsverfassung! Es schlug zehn, es schlug elf, es schlug Mitternacht. Der Wächter pfiff unter meinem Fenster zum vierten Male. Meine Sehnsucht kannte keine Grenzen mehr. Ich hätte die Arme ausstrecken und mit Wallenstein rufen mögen: „Gehe nicht von mir, bleibe bei mir, Max!" — Da wurde endlich leise, leise der Schlüssel in das Schloß der Corridorthür gesteckt. Mein Herz schlug so heftig, daß sich förmlich die Decke über mir hob. Eben so leise wurde die Schlafzimmerthür geöffnet, und auf den Strümpfen trat Max in's Zimmer. Er hatte den Docht der Lampe bis zum Scheine eines Nachtlichtes herunter gezogen. Furcht hatte er doch vor mir, ein Beweis, daß sein Gewissen nicht rein war. Er schlich an mein Lager, neigte sich über mich hinweg, und ganz leise hörte ich ihn sagen: „Gut, daß sie schläft," — Max mußte entsetzlich müde nach seiner nächtlichen Schwelgerei geworden sein, denn er schlief sogleich ein. Am andern Morgen stand ich schon um 5 Uhr auf, und zwar so leise, wie mein sauberer Herr Gemahl in der Nacht zuvor sein Lager gesucht hatte. — Sobald ich meinen Kaffee getrunken hatte, schrieb ich auf einen Zettel:

„Lieber Max, ich bin nach dem Markt gegangen. Du wirst Alles finden, was Du zu Deinem Frühstück bedarfst, Du brauchst nur die Spirituslampe anzuzünden. Sollten wir uns heute früh nicht mehr sprechen, dann heute Mittag auf Wiedersehen."

Diesen Zettel legte ich meinem Manne auf die Kaffetasse und ging dann mit meinem Mädchen nach dem Wochenmarkt.

Nachdem ich ruhiger geworden war, erinnerte ich mich, einmal einen Zeitungsartikel mit der Ueberschrift: „Weibliche Ehestandspolitik" gelesen zu haben. Nach den darin ertheilten Rathschlägen hatte ich mir vorgenommen zu handeln.

Als ich vom Markt zurückkehrte, saß Max noch am Frühstückstisch, beide Arme aufgestützt, das Gesicht in die Hände gelegt. Er blickte bei meinem Eintreten auf, und da ich ihm heiter lächelnd entgegen ging, sagte er:

„Ich hatte wirklich geglaubt, Martha, Du würdest Deine Drohung wahr machen?"

„Welche Drohung?"

„Mich vor Mittag nicht wiedersehen zu wollen."

„An einem Markttage, lieber Max, läßt sich die Zeit niemals genau abwägen, ich mußte doch den Fall annehmen, daß ich länger aufgehalten wurde, als mir lieb gewesen wäre."

„Ist das Dein Ernst?"

„Zweifelst Du daran? fühle meine Stirn an, wie ich gelaufen bin."

„Du gutes Weib, und Du wärest wirklich nicht böse auf mich?

„Auf Dich? weshalb denn?"

„Daß ich Dich verlassen, nicht, wie Du es gewünscht, Dich nach dem Theater begleitet habe?"

„Hältst Du mich für so albern, daß ich nicht einsehe, daß Du Dir auch ein Mal ein Vergnügen gönnen mußt, nicht immer und ewig mit meiner einseitigen Gesellschaft Dich begnügen kannst?

„Siehst Du, daß Du mein Ausbleiben mir übel genommen hast?"

„Weil ich meine wahre Ueberzeugung ausspreche?"

„Martha, ich konnte es wahrhaftig meinem Freunde nicht abschlagen. Aber dafür gehe ich heute Abend mit Dir in's Theater."

„Morgen wäre mir lieber."

„Meinetwegen morgen, aber dann mußt Du mir versprechen, mich um sechs Uhr zu wecken, denn nach dem Theater kann ich nicht mehr arbeiten."

Kaum hatte ich Max am nächsten Morgen gerufen, so saß er auch schon an meiner Seite. Am Abend brachte ich ihn dazu, sich um 10 Uhr schlafen zu legen. Zuvor hatte ich ihm gesagt, daß ich am nächsten Morgen wieder auf den Markt gehen müßte, da ich meiner Marie unmöglich länger das Einkaufen allein überlassen dürfte. Max hatte nichts darauf erwiedert, aber noch war mein Kaffee nicht fertig, als er mir schon gefolgt war und lachend ausrief: „Diesmal sollst Du mir ohne Abschiedskuß nicht davon kommen." Vor dem Schlafengehen sagte Max: „Morgen ist Sonntag, da brauche ich nicht in's Ministerium zu gehen, da läßt Du mich doch einmal ausschlafen?"

„Schlafe meinetwegen bis 10 Uhr, wenn es Dir Vergnügen macht."

„Aber ich möchte auch gern den Kaffee mit Dir trinken."

„Nun, so verspreche ich Dir, lieber Max, auf Dich zu warten, und wenn ich darüber ohnmächtig werden sollte."

Er schloß mich voller Rührung in seine Arme.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung,

betreffend die Verlegung des bevorstehenden Herbstjahrmarktes vom Roßmarkt ꝛc. nach der Neustadt.

Das betreffende Publikum wird hierdurch davon in Kenntniß gesetzt, daß der diesjährige **Herbstjahrmarkt**, in soweit er bisher auf dem Roßmarkt und den benachbarten Straßen abgehalten worden, nach der Neustadt verlegt werden wird. Innerhalb der Lindenpromenade wird eine Reihe und zwar aus allen größeren über 6 Fuß Tiefe habenden Buden aufgestellt werden.

Die unter 6 Fuß habenden Buden werden mit der Rückseite gegen die Buden innerhalb der Linden auf der Fahrbahn ihren Platz angewiesen erhalten.

Die Budeninhaber haben sich in Betreff der Aufstellung ihrer Buden nach den durch den Marktmeister an sie ergehenden näheren Verfügungen des Magistrats zu richten.

Stettin den 13. October 1866.

Königliche Polizei-Direktion.

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
66 Rt.	33 Rt.	16 Rt.	8 Rt.	4 Rt.
1/32	1/64	1/120		

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden 4. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
66 Rt.	33 Rt.	16 Rt.	8 Rt.	4 Rt.
1/32	1/64	1/120		
2 Rt.	1 Rt.	17½ Sgr.		

alles auf gedruckten Antheilscheinen sind zu haben

Schuhstr. 4 im Laden.

NB. König-Wilhelm-Loose à 2 Rt. u. 1 Rt. pr. Original.

Lotterie-Anzeige.

Zur bevorstehenden mit Genehmigung **Königlich Preußischer Regierung** stattfindenden Ziehung **1. Klasse Hannoverscher Landes-Lotterie**

von 14,000 Loosen mit 7900 Gewinnen

empfiehlt Loose

ganze	halbe	Viertel-
zu 4 Rt. 10 Sgr.	zu 2 Rt. 5 Sgr.	zu 1 Rt. 2½ Sgr.

Die Haupt-Kollektion von **A. Molling** in Hannover.

☞ Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten **sofort** nach Entscheidung zugesandt.

Die Hoff'schen Malzfabrikate

vorzugsweise das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier und die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade zeigen ihren ungemein großen sanitätischen Werth in desto höherem Ma e, je mehr die Krankheiten zunehmen. Die Verwendung derselben in den Lazarethen und das noch immer wachsende Bedürfniß ist bekannt genug. Der Oberstabsarzt Hr. Dr. **Meinecke** im Garnison- und Reservelazareth zu Breslau sagt: „Das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier hat seine weltberühmten Wirkungen auch hier wieder bewährt. Als Säfte verbesserndes, erquickendes und nährendes Mittel ist es sehr hochzustellen; bei scorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten ꝛc. den meisten anderen Mitteln vorzuziehen, zumal es von den Kranken sehr gern genossen wird." Ebenso wird auch die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade begehrt. — Vergleichen wir damit die Erklärung der Primar-Aerzte des Hauptspitals zu Bologna, welche zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden ist; sie lautet:

„Die unterzeichneten Primar-Aerzte des Hauptspitals „— nachdem sie die Wirkungen des Hoff'schen Malz„extrakt-Gesundheitsbieres sowohl im genannten Kranken„hause als in ihrer Privatpraxis durch längere Zeit „beobachtet haben, — finden zu erklären, daß dieses „seines Wohlgeschmackes wegen den Kranken willkommene „Getränk gute Erfolge hervorgebracht hat, daß es in „großem Maßstabe nährend ist und daß es daher als „ein wichtiges Heilmittel die höchste Beachtnng verdient."

Urkundlich ausgefertigt.

(L. S.) Die Ober-Intendantur.

Dr. **Ferdinando Veradini**. Dr. **Pietro Belletti**.

(Alle Achtung daher diesen preußischen Industrie-Artikeln, denen es gelungen ist, nicht bloß in das Publikum aller Länder zu dringen, sondern auch durch ihre sanitätischen Eigenschaften die Heilanstalten ersten Ranges für sich zu gewinnen. Als die Kaiserl. französische Regierung das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier in ihren Hospitälern einzuführen beschlossen hatte und den Fabrikanten der Malzfabrikate, Herrn Hoflieferanten Johann Hoff aus Berlin, nach Paris zum Abschluß eines Lieferungsvertrages kommen ließ; als nach diesem Abschluß die Fabrikate in großen Dimensionen von den dortigen Spitälern verbraucht wurden und die erfreulichsten Erfolge hervorriefen, ahnten wir gleich, daß die vorzüglichsten Hospitäler Europas darauf achten würden. In der That sehen wir jetzt diese Voraussetzung in ihrem weitesten Umfange erfüllt.)

Von dem weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalzbonbons ꝛc.**, halte ich stets Lager.

Mattheus & Stein, Krautmarkt 11.

Guten [] Sahnen-Käse à 3 Sgr. **Pfeffergurken**, pro Schock 15 Sgr., empfing u. empfiehlt **Carl Schack**, Baumstraße Nr. 5.

Zithern

mit 30 Saiten und Schulen zum Selberlernen, das Instrument a Rt. 6, 8, 13. — Postnachnahme.

Xaver Thumhart, Instrum.-Fabr. in München.

Pr. weisse trockene Schlemmkreide offerire zu 10 Sgr. pro Ctr. **Wm. Helm**, Stettin.

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital:	3,142,857	Thlr. Pr. Cour.
Reserve-Fonds:	755,707	= = =
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1865: .	815,052	= = =
Versicherungen in Kraft während d. J. 1865: .	431,359,526	= = =

Der Deutsche Phönix versichert gegen **Feuerschaden** Gebäude (soweit die Landesgesetze dies gestatten), Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Feld-Erzeugnisse in Scheunen und in Schobern, Vieh und landwirthschaftliche Gegenstände jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei Gebäude-Versicherungen gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den Hypothekar-Gläubigern besonderen Schutz.

Prospecte und Antrags-Formulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht; auch sind Unterzeichnete gern bereit, jede weitere Auskunft zu ertheilen.

Scheller & Degner, Bankgeschäft.

General-Agenten des Deutschen Phönix.

Pianoforte-Magazin von G. Wolkenhauer

in Stettin, Louisenstrasse No. 13 am Rossmarkt.

Reichhaltig assortirtes Lager von

Concert-, Salon- und Stutz-Flügeln, Pianos, Pianinos, Harmoniums und Harmonicordes

aus den bestrenommirten Fabriken von **Paris**, **Wien**, **Leipzig**, **Dresden**, **Cassel**, **Stuttgart**, **Braunschweig**, **New-York** und **Berlin**.

Vollständiges Lager der Fabrikate

von **C. Bechstein** und **W. Biese** in Berlin, Königliche Hof-Pianoforte-Fabrikanten, **Steinweg** in Braunschweig, **Henri Herz** in Paris,

Charles Voigt in Paris,	**Carl Scheel** in Cassel,	**Hölling & Spangenberg** in Zeitz.
Merchlin in Berlin,	**J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart,	**F. Dörner** in Stuttga t,
Jacob Czapka in Wien,	**J. G. Irmler** in Leipzig,	**C. Lockingen** in Berlin,
Julius Gräbner in Dresden,	**Ernst Irmler** in Leipzig,	**Mädler, Schönleber & Co.** in Stuttgart.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie v n 5 Jahren der Art gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ol Nachzahlung ersetzt werden.

☞ Sämmtliche Instrumente sind nach der nenesten Construction gebaut und werden zu **Fabrikpreisen** verkauft. — Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung angenommen. — Auswärtige Bestellungen werden prompt und gewissenhaft ausgeführt.



Mein mit allen Neuheiten ausgestattetes

Magazin

für

Haus- u. Küchengeräthe

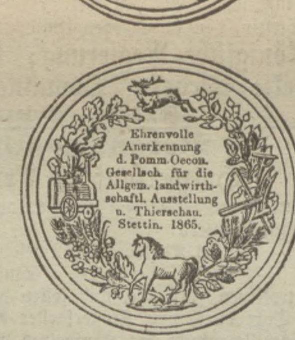
halte ich sowohl bei **Ergänzungen** als auch bei **neuen Wirthschafts-Einrichtungen** bestens empfohlen.

EHRENVOLLE ANERKENNUNG DER ALLGEMEINEN GEW. U. INDUSTRIE AUSSTELLUNG IN STETTIN 1865.



A. Tœpfer,

Schulzen- und Königsstraßen-Ecke.



Ich empfehle mein (getrennt von meinem Gold- und Silberwaaren-Geschäft)

Vollständig assortirtes Lager von

Alfenide- und Neusilber-Gegenständen,

sowie hauptsächlich zu Aussteuern ꝛc. die sich für den praktischen Gebrauch als außerordentlich gut bewährenden

Alfenide-Eßbestecke.

W. Ambach, oberhalb der Schuhstraße.

Preiscourante stehen gratis zn Diensten.

---

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Gewinne von fl. 100,000, fl. 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 ꝛc. sind zu gewinnen in der nächsten 151. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt außer dem Gewinn auch noch ein Freiloos zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhä tniß bei dieser Lotterie überhaupt so günstig für das spielende Publikum gestellt, daß dieselbe mit Recht als höchst vortheilhaft und gewinnreich empfohlen werden kann.

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versendet hierzu unterzeichnetes Handlungshaus gegen Nachnahme oder Einsendung des Betraas ganze Originallose a Rt. 3. 13, halbe a Rt. 1. 22, Viertel a Sgr. 26 und Achtel a Sgr. 13. Pläne und Liste gratis.

Anton Taufenbach in Frankfurt a. M.

P. S. Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben sobald als möglich zugehen zu lassen.

Stepprock-Watten in Wolle und Baumwolle, letztere von 15 Sgr. an, sowie Tafelwatten in grau u. weiß empfiehlt zu den billigsten Preis. die Wattenfabrik von **J. Ph. Zielke**, Fuhrstr. 26.

Vorzügliches Bairisch Bier,

24 Flaschen für 1 Rt.;

sowie **Richtenberger, Dresdener Waldschlößchen** und **Pyritzer Malzbier** empfiehlt

Wilhelm Boetzel, Lindenstraße 7.

Dopp. raffin. Rüboel,

sowie bestes wasserhelles **Petroleum**, offerirt zu äußersten Preisen

Wilhelm Boetzel, Lindenstraße 7.

Feinste süße Sahnen-

Stücken-Butter

empfiehlt von täglich frischen endungen

Wilhelm Boetzel, Lindenstraße 7.

Feuersichere Dachpappe

in Rollen und Tafeln, Asphalt, Steinkohlentheer, Nägel, empfiehlt und übernimmt das Eindecken, sowie Asphaltlegungen die Fabrik von

Schröder & Schmerbauch.

Die in den hiesigen Schulen gangbaren

Bücher, Lexika und Atlanten

sind dauerhaft gebunden zu den billigsten Preisen vorräthig. Gleichzeitig empfehle

Schreib- und Zeichenbücher mit gutem Patentpapier, **Reißzeuge, Reißbretter, Reißschienen,** Federkasten, **Schulmappen** für Knaben und Mädchen,

owie alle

Schreib- und Zeichenmaterialien.

R. Schauer, Breitestraße Nr. 12.

Dr. Pattison's Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen,

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz ꝛc. ꝛc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei **A. G. Glantz**, gr. Oderstraße 29.

☞ Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. Oktober ab befindet sich mein Geschäft Mönchenbrückstraße 4, Ecke des neuen Bollwerk, und wird der Ausverkauf von Naturalien und Galanteriewaaren bei herabgesetzten Preisen fortgesetzt.

J. Sellmann, Mönchenbrückstraße 4, Ecke des neuen Bollwerk.

L. C. W. Röhter's Atelier,

Albrechtstraße Nr. 1,

ist **täglich** von 8 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachmittags zu **jeder photographischen Arbeit** geöffnet.

Ihre äußerst saubere **Glacée-Handschuh-Wäsche** empfiehlt der geneigtesten Beachtung Wittwe **Schönberg**, Pelzerstraße 5.

Ostender Keller

empfiehlt täglich **frische Austern.**

Stadt-Theater in Stettin.

Dienstag, den 13. Oktober 1866.

(Im Abonnement.)

Robert und Bertram

oder: **Die lustigen Vagabunden.**

Posse mit Gesang in 4 Akten von Räder. Musik von Fischer.

Vermiethungen.

2 freundlich möblirte Stuben sind zu vermiethen Baumstraße Nr. 13 14, 1 Tr.

Gr. Wollweberstraße 39 ist eine geräumige Kellerwohnung, zum Kleinhandel geeignet, zum 1. November zu vermiethen.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnen und Posten in Stettin.

Bahnzüge:

Abgang:

nach Berlin I. Zug 6^{30} fr., II. Zug 12^{45} Nm., Kourierzug 3^{54} Nm., III. Zug 6^{30} Nm.

nach Köslin nnd Kolberg I. Zug 7^{50} fr., Kourierzug nach Stargard, von da Eilzug nach Köslin 11^{32} Vm., II. Zug 5^{17} Nm.

nach Kreuz I. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Pyritz, Naugard) 10^{8} Vm., nach Kreuz und Köslin-Kolberg II. Zug (in Altdamm Bhf. Anschluß nach Gollnow) 5^{17} Nm.

nach Pasewalk (Stralsund und Prenzlau) I. Zug 7^{5} Vm., Eilzug 10^{45} Vm., gemischter Zug 1^{30} Nm., III. Zug 7^{55} Nm.

nach Stargard 7^{50} Vm., 10^{8} Vm., Eilzug 11^{32} Vm., 5^{17} Nm., Gem. Zug 10^{45} Nm. (in Altdamm B . Anschluß nach Pyritz, Bahn, Swinemünde, Camn. und Treptow a. R.).

Ankunft:

von Berlin I. Zug 9^{55} Vm., Kourierzug 11^{23} Vm., II. Zug 4^{50} Nm., III. Zug 10^{28} Nm.

von Pasewalk Gem. Zug 8^{49} Vm., II. Zug von Pasewalk (Stralsund) 9^{38} Vm., Eilzug 4^{35} Nm., III. Zug 7 Nm.

von Kreuz und Köslin-Kolberg I. Zug 11^{54} Vm., II. Zug 6^{17} Nm., Eilzug von Köslin (Kourierzug von Stargard. 3^{44} Nm., II. Zug von Köslin-Kolberg 9^{20} Nm.

von Stargard Lokalzug 6^{5} fr.

Posten:

Abgang.

Kariolpost nach Pommerensdorf 4^{25} fr.
Kariolpost nach Grünhof 4^{45} fr. und 11^{20} Vm.
Kariolpost nach Grabow und Züllchow 6 fr.
Botenpost nach Neu-Torney 5^{50} fr., 12 Mitt., 5^{50} Nm.
Botenpost nach Grabow u. Züllchow 11^{45} Vm. u. 6^{30} Nm.
Botenpost nach Pommerensdorf 11^{55} Vm. u. 5^{55} Nm.
Botenpost nach Grünhof 5^{45} Nm.
Personenpost nach Pölitz 5^{45} Nm.

Ankunft:

Kariolpost von Grünhof 5^{40} fr. u. 11^{55} Vm.
Kariolpost von Pommerensdorf 5^{40} fr.
Kariolpost von Züllchow und Grabow 7^{15} fr.
Botenpost von Neu-Torney 5^{45} fr., 11^{55} Vm. u. 5^{45} Ab.
Botenpost von Züllchow u. Grabow 11^{30} Vm. u. 7^{30} Nm.
Botenpost von Pommerensdorf 11^{50} Vm. u. 5^{50} Nm.
Botenpost von Grünhof 5^{20} Nm.
Personenpost von Pölitz 10 Vm.